

Lieber Samojedeninteressent,

wie Sie sicherlich wissen, sollte man generell vor der Anschaffung eines Hundes wissen, worauf man sich einlässt. Da Samojeden aber dafür bekannt sind, noch ein paar zusätzliche Charaktereigenschaften aufzuweisen, die sie von vielen anderen Hunderassen unterscheiden, haben sich ein paar Samojedenfreunde zusammengefunden und versucht, eine Liste zu erstellen, die Sie über einige spezielle Eigenschaften informieren soll. Diese Liste erhebt weder den Anspruch auf Vollständigkeit, noch möchte sie die Rasse der Samojeden verallgemeinern - jedes Tier ist ein Individuum und kann einige der folgenden Eigenschaften aufweisen, muss es aber nicht!

Dennoch sollten Sie vor der Anschaffung eines Samojeden sorgfältig darüber nachdenken, ob das Tier wirklich zu Ihnen und ihrer Familie passt - Denkanstöße werden Sie im Folgenden genügend finden! ☺

Haltung

Der Samojede ist unter den anderen nordischen Schlittenhundrassen derjenige, der sich noch am ehesten an seinen Menschen orientiert, denn er lebte hauptsächlich als Bettwärmer, Hüter und Jagdhilfe, seltener wurde er als Schlittenhund eingesetzt. Er wurde also als vielseitig einsetzbarer Hund gezüchtet und deshalb selektiert auf Gehorsamkeit und Leistungsfähigkeit, sowie auf Verträglichkeit gegenüber dem Menschen und seinen Artgenossen.

Der Samojede ist ein Familien- und Begleit-, aber in der Hauptsache ein Arbeitshund. Er ist sehr neugierig, an allem und jedem in seiner näheren Umgebung interessiert. Darum reicht ihm auf keinen Fall nur der Auslauf im Garten.

Ein Samojede gehört nicht in den Zwinger, denn für ihn ist der häufige Menschenkontakt sehr wichtig. Ein ausschließlich im Zwinger lebender Samojede wird zu seinem Besitzer bei weitem keine so starke innere Bindung entwickeln. Diese ist aber Grundlage für die Erziehung. Er neigt dann dazu, über Zäune zu springen und stundenlang herumzustreunen. Auch abgeleint laufen lassen kann man ihn dann meist nicht, weil er die Gelegenheit zu Ausflügen in die Umgebung nutzen wird.

Die absolute Mindestzeit, die Sie Ihren Hund täglich bewegen sollten, kann mit etwa zwei Stunden angegeben werden. Ist der Hund nicht ausgelastet, wird er Ihnen durch neurotische Verhaltensweisen und Zerstörung seiner Umgebung wenig Freude bereiten.

Samojeden sind offene, aufrichtige, freundliche Naturen, die in Ihr „Menschenrudel“, also Ihre Familie aufgenommen werden wollen und dort voll integriert werden möchten, d.h. ein Samojede möchte wirklich aktiv am Familienleben teilnehmen dürfen. Sein Schlafplatz sollte nahe dem seiner Familie sein - vorzugsweise im Schlafzimmer! Auch tagsüber wird er bei allem dabei sein wollen, ob er Sie neugierig beim Kochen beobachtet oder wedelnd mit den Kindern spielt. Keinesfalls darf man ein solches Tier ausgrenzen oder seine Anwesenheit z. B. auf einen einzigen Raum beschränken.

Da Samojeden sehr neugierig sind und die Abwechslung lieben, ist es durchaus möglich, einen Samojeden so zu erziehen, dass man ihn auch (fast) überall hin mitnehmen kann.

Der Samojede ist ganz klar kein Hund, der sich zum Alleine lassen eignet. Gewöhnt man ihn langsam daran und ist er ansonsten gut ausgelastet, sind einige wenige Stunden täglicher Abwesenheit durchaus möglich.

Ganz traurig ist es für einen Samojeden, wenn er regelmäßig lange alleine gelassen wird. Ohne sein Rudel

fühlt er sich einsam und verloren, dann kann der Samojede dazu neigen, Möbel und Teppiche anzunagen, laut zu Jaulen oder zu Bellen, sich selbst die Pfoten anzunagen. Wenn man also beruflich stark eingespannt ist oder weiß, dass täglich zu bestimmten

Tageszeiten über mehrere Stunden hinweg niemand zu Hause ist, ist ein Samojede sicherlich kein passendes Tier.

Zitat Konrad Lorenz zu Schlittenhunden: *„Findet ein solcher Hund einen echten Herrn nicht oder verliert diesen, wird er zur Katze, d.h. er lebt ohne tiefere Bindung neben dem Menschen dahin. In diesem Zustand befinden sich die allermeisten der nordamerikanischen Schlittenhunde, deren tiefe Seelenwerte fast nie ausgeschöpft werden.“*

Erziehung, Aktivität

Der Samojede ist ein Hund für Halter, die ein lebhaftes, bewegungsfreudiges Tier wünschen und seinen Bedürfnissen gerecht werden.

Bevor Sie sich also einen Samojeden anschaffen, sollten Sie überdenken, dass es sich um ein sehr aktives und intelligentes Tier handelt, das in den meisten Fällen eine große Portion Energie und Power mitbringt und seinen Ausgleich braucht. Der Hund braucht täglich seine Auslastung in Form von ausreichendem Auslauf, Erziehungstraining oder Hundesport (*Spielen, Begleitung auf dem Fahrrad oder Roller, Joggen, Breitensport, Rettungshundearbeit, Schlittenhundesport, Dog Dancing, Agility, alle Varianten des Turnierhundsports, Obedience*).

Als „schwer erziehbar“ wird der Samojede oft eingestuft, weil es kein Hund des „blinden Gehorsams“ ist. Ein Samojede hat durchaus seinen eigenen Kopf und seine eigenen Vorstellungen und „pariert“ nicht einfach willenlos. Unterwürfigkeit ist seinem Wesen fremd. Er will begreifen, wozu Kommandos gut sind - aus diesem Grund integriert man sie am besten in das tägliche Miteinander im Alltag. Motiviert

man ihn aber entsprechend, so ist er durchaus leicht erziehbar und schafft es auch in verschiedenen Sportarten hervorragende Leistungen zu erbringen.

Ein Samojede weist aber zumeist eine hohe Lernbereitschaft und Motivation auf, solange das Lernen nicht mit Zwang oder Druck verbunden ist. Er will freiwillig lernen, will seine Menschen erfreuen, will zeigen, was er kann. Bei Zwang oder Druck aber kann er seine berühmte „Dickköpfigkeit“ hervorkehren und auf stur schalten wie ein Maulesel. Von daher sollte man seinem Samojeden erstens mit viel Einfühlungsvermögen und Aufmerksamkeit entgegenkommen, andererseits bei der Wahl einer Hundeschule die bevorzugen, die mit Belohnung statt mit Zwang arbeiten, z.B. mit Clickertraining oder mit viel Lob für vollbrachte Leistungen statt mit Tadel für Unzulänglichkeiten. Mit Geduld und Motivation und auf spielerische Art und Weise kann man

bei Samojeden Erstaunliches vollbringen, mit Zwang und Druck wird man hingegen in den seltensten Fällen viel erreichen. Wichtig bei der Erziehung sind Berührungen (Streichleinheiten), Lob, Bewegung und oft auch Leckerli oder Spielzeug zur Belohnung.

Besonders wichtig bei der Erziehung eines Samojeden ist Konsequenz. Stellen Sie von Beginn an Regeln auf, was er darf oder nicht darf, und achten Sie immer auf deren Einhaltung. Sind Sie inkonsequent, haben Sie in den Augen eines Samojeden nicht das Zeug zum Rudelführer und er wird versuchen diese Position selbst einzunehmen.

Wesen

Freundlichkeit. Dies ist eine seiner herausragenden Eigenschaften. Ein Samojede ohne schlechte Erfahrungen kommt den Menschen einfach freundlich entgegen, immer vom Guten ausgehend. Das ist wunderbar für seine Familie, denn er eignet sich durch sein liebevolles und liebenswertes Wesen ideal zum Familienhund und zum Umgang mit Kindern. Man sollte aber berücksichtigen, dass der Samojede sich durch seine gutmütige Art schlecht zum Wachhund eignet!

Ein ganz wichtiger Punkt ist auch seine **Neugierde**. Ein Samojede will alles erkunden - ein Samojede, der sich alleine im Garten langweilt, kann schon mal auf die Idee kommen, über Zäune zu setzen oder sich darunter durch einen Weg zu graben. Alleine im Haus können Samojeden auch interessante Ideen zur Umgestaltung umsetzen, wenn sie nicht ausgelastet sind. Von daher ist es wichtig, dass der Hund sich nicht langweilt - lassen Sie ihn am besten nur zu festgesetzten Zeiten (und nicht zu lange) alleine oder nachdem Sie etwas mit ihm unternommen haben!

Dann ist ein Samojede auch allein im Haus ein ruhiger und zufriedener Zeitgenosse!

Die meisten Samojeden verfügen zudem über einen mehr oder weniger stark ausgeprägten **Jagdtrieb**, was Sie beim Gassigehen ohne Leine beachten sollten. Manche Samojeden schalten auf „Blind-und-Taub“ wenn z.B. ein Eichhörnchen ihren Weg kreuzt oder sie ein Mausloch entdecken. Diese Dinge sollte man bei Erziehung und Leinenführung von Anfang an beachten.

Temperament/Fröhlichkeit Ein Samojede bläst nicht lange Trübsal und fühlt sich bei lustigen und ausgelassenen Menschen wohl. Er mag Spaß, Fröhlichkeit und Lachen - und bei all dem live und in Farbe dabei sein - wenn Sie genau hinschauen, werden Sie bemerken, dass er sogar mitlacht! Unter allen heutigen Hunderassen ist der Samojede eine der ältesten und kommt dem eigentlichen Ursprungsbild am nächsten. Trotz seiner eleganten und liebenswürdigen Erscheinung ist er ein robuster Naturbursche und Arbeitshund geblieben, hat sich noch viel vom ursprünglichen Charakter, dem Temperament und dem Aussehen seiner Ahnen bewahrt.

Pflege

Die Pflege ist weniger aufwendig, als das weiße lange Fell vermuten lässt. Es ist von Natur aus schmutzabweisend. Ist der Samojede einmal wirklich verschlammte, reicht es ihn trocken zu rubbeln und zu bürsten. Danach ist er wieder strahlend weiß. Baden sollte man einen Samojeden nur im Notfall und mit mildem, rückfettenden Shampoo.

Gebürstet werden sollte er einmal in der Woche gründlich mit einer langzahnigen Bürste, so dass man bis auf die Haut kommt. Die empfindlichen Stellen hinter den Ohren, unter den Achseln und am Bauch bedürfen einer besonderen Beachtung, da das Fell hier zum verfilzen neigt.

Das Fell des Welpen ist etwas pflegeintensiver, da es viel weicher als das spätere Fell des erwachsenen Hundes ist. Der Welpen sollte schon daran gewöhnt werden sich überall bürsten und abtasten zu lassen und auch eine tägliche Zahnkontrolle und -reinigung mit Hundezahnpasta oder Schlammkreide sollte er ruhig über sich ergehen lassen.

Im Fellwechsel im Frühjahr und Herbst sollte der Samojede täglich gebürstet werden, damit das abgestorbene Fell schnell entfernt wird und das neue Fell gesund nachwachsen kann. Das ausgebürstete Fell kann versponnen und anschließend zu herrlich warmen Pullovers verstrickt werden. Da das Fell des Samojeden ohne den typischen Hundegeruch ist braucht sich der Träger der Pullover darüber auch keine Gedanken zu machen.

Viele Menschen glauben, dass diese nordischen Hunde in unseren Breitengraden unter der Sommerhitze leiden. Das ist aber nicht der Fall. Das Fell des ausgewachsenen Samojeden schützt diesen ebenso vor Kälte als auch vor Hitze. Es wirkt sozusagen wie ein Isolator. Viele Samojeden legen sich selbst bei hohen Temperaturen in die Sonne und genießen dies offensichtlich. Natürlich geht man nicht gerade im Hochsommer zur Mittagszeit spazieren und sorgt für einen kühlen Platz im Garten oder Haus, an den sich das Tier zurückziehen kann.

Das leuchtend weiße Fell wird zwar von vielen Besitzern, Züchtern und Richtern bevorzugt, jedoch sind Tiere mit bisquit- oder cremefarbenem Fell für die Erhaltung des schwarzen Hautpigmentes unerlässlich.

Die Augenfarbe ist mittel bis dunkelbraun. Blaue Augen führen zur Disqualifikation.

Die Schulterhöhe beim Samojedenrüden beträgt 54 - 60 cm und bei den Hündinnen 50 - 56 cm. Die Lebenserwartung liegt bei 13 - 14 Jahren.

Samojeden gehören zu den schnellwachsenden, mittelgroßen Rassen, welche zu Hüftgelenksproblemen neigen. Darum sollte man vor allem beim Welpen und Junghund darauf achten, dass die Nahrung nicht zu viel Rohprotein enthält. Die heranwachsenden Hunde sollten anfangs auch nicht zu lange, dafür lieber öfter spazieren geführt werden, das Springen und Ziehen nicht zu früh beginnen.

Da Samojeden gute Futtermittelverwerter sind, ist die regelmäßige Gewichtskontrolle obligatorisch.

Geschichte / Herkunft

Der Samojede, Kulturgut der Nomaden:

Der Samojeden- Volksstamm (nach denen diese Rasse benannt wurde) lebten im hohen Norden, in einer der unwirtlichsten Gegenden dieser Erde, zwischen dem Uralgebirge und dem Jenissei- Fluss. Sie selbst nennen sich Nenzen und lassen sich in vier Gruppen unterscheiden: Tawgg- und Awam- Samojeden, Jenissei- und Ostjak- Samojeden, Juraken).

Die Samojedenhunde halfen ihren ursprünglichen Herren, den Rentiernomaden im Überlebenskampf:

Sie zogen die Lastkähne, die transportablen, aus Tierhäuten gefertigten Stangenzelte, die Ausrüstung, die Jagdbeute und die Menschen, suchten und fanden den Weg über die Schneesturm- Steppe und das tückische Moor. Sie dienten freudig als Jagdgehilfen, meldeten Herankommende, hüteten die Rentierherden im Sommer auf der baumlosen Tundra und im Winter in der bewaldeten Taiga. Auch das Hüten und Sauberhalten der Kinder war eine ihrer Aufgaben.

Die Hunde wurden hochgeschätzt und durften als Wärmequelle mit in den Zelten schlafen.

Dies prägte die Hunde nachhaltig und spiegelt sich bis heute in allem was sie tun wieder, machte sie zu liebenswerten, menschenfreundlichen und anschiemgsamen Gefährten, mit einem einmaligen und selbständigen Charakter.

10 Tipps, die den Umgang mit dem Samojeden erleichtern:

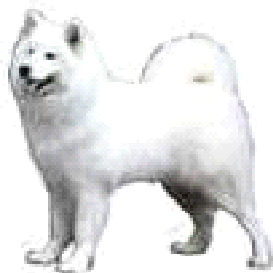
1. Den Hund in wildreichen Gebieten, in unbekanntem Gebieten und in Gefahrenbereichen (Straßenverkehr) grundsätzlich anleinen.
2. Der Samojede sollte sich bei Freilauf nicht weiter als ca. 5 Meter von Ihnen entfernen (bei mehreren Hunden den Abstand lieber reduzieren).
3. An unübersichtlichen Stellen oder Kreuzungen sollte er neben Ihnen laufen.
4. Sie sollten weniger querfeldein, sondern möglichst auf Wegen laufen (Samojeden entwickeln sich schnell zu exzellenten "Mäusejägern").
5. Lassen Sie den Hund nicht herumstöbern (z.B. am Waldrand).
6. Von Anfang an nicht hinter sich schneller bewegenden Lebewesen oder Gegenständen herlaufen lassen (Jogger, Autos, Kinder, Vögel, Eichhörnchen usw).
7. Sie sollten vorausblickend und vorausschauend sein, das heißt Sie sollten „den Braten schon gerochen haben“, ehe der Hund dies tut, damit Sie ihn abrufen oder ablenken und wenn nötig anleinen können, ehe er lossprintet.
8. Laufen Sie nicht immer die gleichen Wege, da es den Samojeden bald langweilt, sondern bieten Sie ihm immer wieder etwas Neues, Abwechslungsreiches.
9. Versuchen Sie die Spaziergänge mit Ihrem Samojeden interessant zu gestalten (z.B. gemeinsames Spiel, plötzliches Lossprinten, Verstecken, Tragen eines „wichtigen“ Gegenstandes...) und überlassen Sie ihm nicht sich selbst, während Sie vor sich hinträumen.
10. Der Hund sollte beizeiten lernen, dass er nicht alles frisst, was er findet.

Zusammengestellt von / weitere Infos und Kontakt:

Samojedenzüchterin Adelheid Weiss
(„beautiful of Whiteline“)
Elbinger Weg 1, 73642 Welzheim
e-mail: H-Weiss@t-online.de
<http://home.t-online.de/home/H-Weiss>

Samojedenzüchterin Anja Kläne
(„von Meronhlare“)
Schillerstr. 57a, 45768 Marl,
Tel: (0 23 65) 1 37 72

<http://www.sammies.de.vu>
e-mail: meronhlare@gmx.de



Dr. Barbara Post
Bopserwaldstr.38, 70839 Gerlingen
e-mail: barbarathomas.post@arcor.de
<http://www.Eurasier-Geschichten.de>
<http://www.samojedenfreun.de.vu>

Tanja C.Rheinheimer
Hohlstr. 31, 66583 Spiesen
e-mail: tcr@trillianistcool.de
Samojedenforum: <http://de.groups.yahoo.com/group/samojede/>

Adresse des DNCH:

Deutscher Club für Nordische Hunde (DCNH): www.dcnh.de
Züchternachweisstelle: B. Müller, Tel: (0 74 64) 8 99, e-mail: info@dcnh.de
Rassebeauftragte: Freya Bodmann-Rupert (kommissarisch) Tel: (0 22 24) 82 05 60, e-mail: mail@samojeden.info